



masche

Ausgabe 1 | 2019

Gesamtverband der deutschen
Maschenindustrie e.V.

DIGITALITÄT BESTIMMT DEN TREND

DENK.RÄUME 2020

RECYCLING-INITIATIVE

Kampf dem Plastikmüll

INNOVATION

Microfactory 4 Sports

MODERNE SEIDENSTRASSE

Textilstandort Usbekistan

Inhalt



- 04 IM BLICKPUNKT
Textil- und Modedialog 2019
- 06 KURZ & INFORMATIV
- 11 Masche goes America
CURVE NEW YORK
- 19 RECHT
Plattformverbot in
Vertriebsverträgen
- 20 INTERNATIONAL
Textilstandort Usbekistan
- 25 INFOMOTION
Die Masche in der digitalen
Denkfabrik
- 27 SMART TEXTILES
MICROFACTORY
Stoffe mit Sensorik

Impressum

© Alle Rechte vorbehalten. Keine Vervielfältigung ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers. Der Bezug der masche ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herausgeber

Gesamtverband der deutschen Maschenindustrie – GESAMTMASCHE e. V.

Präsidentin

Martina Bandte

Redaktion und Layout

Silvia Jungbauer

Gestaltung Simone Louis Graphic Design, Stuttgart

Druck diedruckerei, Neustadt a. d. Aisch

Auflage 800

Ausgabe 01/2019 Heftnummer 28

Fotos Soweit ohne Vermerk, von Gesamtmasche

Titel Foto: Maik Kern; © Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim)

Erscheinungsweise

Quartalsweise; Abweichung möglich

Kontakt

Ulmer Str. 300 | 70327 Stuttgart
Telefon +49 711 5052841-0
Telefax +49 711 5052841-4
E-Mail info@gesamtmasche.de

➤ www.gesamtmasche.de

GESAMTMASCHE

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

nach einem zaghaften Start ins Geschäftsjahr 2019 steht unsere Branche vor großen Herausforderungen. Trotz zufriedenstellender Auftragslage und hoher Kapazitätsauslastung spannt sich die Lage an. Kostensteigerungen bei Rohstoffen, Unwägbarkeiten in der internationalen Handelspolitik, politische und wirtschaftliche Krisen in wichtigen Absatzländern sowie die Konzentration im Einzelhandel engen unser Handeln ein. Doch es bieten sich auch Chancen: Während der deutsche Modemarkt insgesamt stagniert, sind die Prognosen für smarte Maschenstoffe, Sportswear, technische und medizinische Anwendungen sowie Funktionskleidung positiv. Hier können wir national und international weiterhin wachsen.

Bestimmendes Thema der nächsten Jahre ist zweifellos die Digitalität und ihre Auswirkungen auf den Menschen – auf die Arbeit, Produktionsprozesse, Produkte und Konsum. Bei all ihren Herausforderungen eröffnet uns die Digitalisierung neue Möglichkeiten effizienter und ressourcenschonender Produktion, unabhängig vom Standort. Das gilt in besonderem Maße für die Herstellung von Maschenprodukten. Auch Trendspezialisten sind der Meinung, dass Maschenprodukte gleichzeitig für nachhaltige und digitalisierte Produktion prädestiniert sind. Wirken und Stricken in 3D, Formstricken und Knit-to-Wear ermöglichen nicht nur hohe Flexibilität und Automatisierung, sondern auch die Einsparung von Rohstoffen und die Vermeidung von Schnittabfall.

Wir brauchen ressourceneffizientere Produktion, schnell, individuell, nahe am Kunden, ohne unnötige Transportwege und Materialverbräuche.

Das gilt besonders für marktnahe Produktionen mit kurzen Reaktionszeiten, die lange Transportwege ausschließen. Der 3D-Druck revolutioniert die Produktion von Zubehörteilen, spart Zeit, Material, Lager- und Logistikkosten und hilft uns, just in time individualisierte Produkte für unsere Kunden bereitzustellen.

Damit die neue Produktionswelt kein schöner Traum bleibt, müssen wir aktuelle Produktentwicklungs- und Produktionsparadigmen auf den Prüfstand stellen. Dazu gehört auch, dass wir nicht nur Produkte und Prozesse, sondern auch Logistik und Vertrieb ressourceneffizient und emissionsarm gestalten. Ein Beispiel dafür ist das Thema „Verpackung“ und der Umgang mit Kunststoffen. Die Vermeidung von Plastikabfällen ist eine vielschichtige und immens

wichtige internationale Aufgabe. Das geht die Maschenbranche unbedingt etwas an, wenn sie ihren hohen Qualitätsanspruch und ihre Vorbildfunktion bei der Einhaltung höchster Standards beibehalten und ausbauen will.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Ihre Martina Bandte
Präsidentin Gesamtmasche

Textil- und Modedialog 2019

Mode im Spannungsfeld zwischen Instagram und Losgröße 1



Am 30. Januar 2019 fand der 8. Textil- und Modedialog im Rahmen der Messe Munich Fabric Start statt. Im Fabric Club drehte sich an diesem Abend alles um das Thema Vertriebswege im Modehandel, die sich scheinbar täglich neu erfinden.

Nach herzlicher Begrüßung durch Messechef Wolfgang Klinder gab Margret Knitter, LL.M. Rechtsanwältin und Expertin für Influencermarketing bei SKW Schwarz Rechtsanwälte mit ihrem Vortrag „Influencer Marketing – Was ist rechtlich zu beachten?“ Impulse für die anschließende Podiumsdiskussion. Wie in den Vorjahren führte Christian Dierig, Chef der Dierig Holding AG in Augsburg und Präsidiumsmitglied des VTB, auch diesmal durchs Programm. Gäste der Talk-Runde waren Dr. Christian Gerloff, Rechtsanwalt und Experte für die Restrukturierung textiler Handelsunternehmen, Gerloff · Liebler Rechtsanwälte, Roland Müller-Neumeister, Deutsche Meisterschule für Mode | Designschule München sowie Social Media Expertin Rebekka Rüth von Südwesttextil.

Nach Dr. Christian Gerloffs Einschätzung ist eine "Verwebung" von stationärem Einzelhandel und Online-Handel für die Textil- und Modebranche von existenzieller Bedeutung. „Für die Kunden sind beide Bereiche essenziell. Allerdings sollte der Handel sich weiterhin in der Kreativität steigern und innovative Ideen entwickeln, um die Kundenbindung zu verbessern“, so der Branchenexperte. Als Beispiel für eine Verbesserungsmöglichkeit verwies er insbesondere auf die Reduzierung der Wartezeit an der Kasse – online wie offline.

Social Media Expertin Rebekka Rüth bestätigte, dass das Influencer Marketing von der Textilwirtschaft zwar als modernes Marketing-tool erkannt und genutzt würde. Dennoch verwies sie darauf, dass es für die Unternehmen häufig sehr schwierig sei, den Erfolg einer Kampagne mit einem Influencer anhand von Verkaufszahlen zu messen.

Roland Müller-Neumeister gab einen interessanten Einblick in den kreativen Schaffensprozess der Schülerinnen und Schüler der Meisterschule für Mode. „Die Inspiration der Kollektionen verläuft häufig gänzlich unabhängig von den allgemeinen Trends“, ist sich der künstlerische Leiter der Meisterschule sicher. Vielmehr würden durch die kreativen Prozesse neue Trends generiert.

Als kreatives Highlight präsentierte der Design-Nachwuchs der Deutschen Meisterschule für Mode, Designschule München, in einer Modenschau sein meisterliches Können. Im Anschluss unterhielten sich die Gäste aus und rund um die Branche beim exzellenten Flying Buffet noch angeregt bis in den späten Abend.

»Ich denke, die Idee des „Trends“ ändert sich gerade sehr – denn vor nicht allzu langer Zeit gab es noch nicht so viele. Und so folgten alle diesen wenigen Trends, bis man einen Trend nicht mehr ertragen konnte. Jetzt geht die Mode in viel mehr Richtungen gleichzeitig. Anstelle von vier oder fünf sind es jetzt etwa 15 bis 20 Trends, die gleichzeitig stattfinden. Und diese Trends enden nicht mehr, sie liegen vielmehr wie eine Art riesiges Club-Sandwich nebeneinander und übereinander.«

Trendforscherin Lidewij Edelkoort im Interview mit der VOGUE, Oktober 2018



Podiumsdiskussion (v.l.n.r.): Moderator Christian Dierig (Dierig Holding) mit Social Media Expertin Rebekka Rüth (Südwesttextil), Dr. Christian Gerloff (Gerloff · Liebler Rechtsanwälte), Roland Müller-Neumeister (Deutsche Meisterschule für Mode | Designschule München) und Margret Knitter (SKW Schwarz Rechtsanwälte).

Alle Bilder dieser Seite: Bernd Dücke, @VTB



Martina Bandte (Karl Conzelmann, Präsidentin Gesamtmasche), Klaus Lindner (Geschäftsführer VTB)



Auf Fotojagd bei der Modenschau.



Bild: Bernd Dücke, © VTB



Mit 2.943 Ausstellern in 16 Hallen markierte die ISPO Munich 2019 einen neuen Rekord. Rund 80.000 internationale Fachbesucher verschafften sich vom 3. bis 6. Februar 2019 einen Überblick über aktuelle Trends. Nachhaltige Konzepte sind in der Sportbranche erkennbar angekommen. Der Einsatz von Garnen aus recycelten PET-Flaschen für Skianzüge, Yogabekleidung

aus wasser- und ressourcensparenden Modalfasern und umweltfreundliche Fillings aus Wolle sind keine Nischenprodukte mehr. Auch bei den Smart Textiles gab es viel Neues zu entdecken. Wearables und Smart Watches messen und übermitteln die wichtigsten Körperfunktionen in Echtzeit und geben dem Sportler direktes Feedback. Die Deutschen Institute für

Textil- und Faserforschung (DITF) und die Hochschule Abstatt-Sigmaringen präsentierten gemeinsam mit weiteren Partnern die ISPO Textrends Microfactory. Sie bildet die digitale Prozesskette ab, vom ersten virtuellen Entwurf über den digitalen Textildruck bis zum automatisierten Zuschnitt einer Skihose, (siehe auch Artikel S. 9 zur Mitgliederversammlung 2019).

FALKE MENSWEAR ist offizieller Fashion Partner der TSG 1899 Hoffenheim



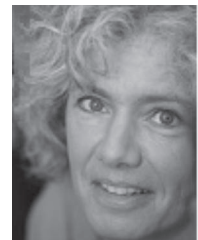
Sportler auf höchstem Leistungsniveau müssen sich in ihrem Umfeld wohlfühlen. Das gilt auch für die große Zahl an Reisen und Terminen. Neben den TSG-Profis wird FALKE auch das Trainer- und Funktionsteam mit Produkten zwischen Premium-Fashion und Sports-Apparel bei Reisen zu internationalen Spielen ausstatten. Für die Outfits verwendet FALKE ausgesuchtes Kaschmir, eine Temperatur

ausgleichende, extrafeine Merinowolle und hochwertige Baumwolle. Seit 1895 steht das Familienunternehmen FALKE für Knitwear-Kompetenz. Neben Premium Strumpf- und Sportprodukten will der Legwear-Spezialist ab der Saison Herbst/Winter 2019 auch eine neue sportive Apparel-Kollektion für Damen und Herren anbieten.

👉 www.falke.com

TEXTIL-

DESIGNERIN FÜR
MASCHENWARE



Strick und Jersey: Susanne Renz sucht einen neuen Wirkungskreis als Strickdesignerin oder Bekleidungstechnikerin DOB/HAKA, freiberuflich oder in Festanstellung, im Raum Stuttgart / Schwäbische Alb. Die 57jährige hat ihr Textildesign-Studium für Maschenware am Otto-Johannsen-Technikum in Reutlingen absolviert. Sie verfügt über langjährige Berufserfahrung u.a. im Entwurf, technischer Umsetzung, Proto- und Vertretermusterbetreuung und in der Produktionsvorbereitung. Sie spricht Englisch, Italienisch und Französisch.

👉 Interessierte Mitglieder können die Kurzvita bei Gesamtmasche abrufen, jungbauer@gesamtmasche.de

👉 Direkter Kontakt: Susanne Renz, Mobil: +49 171 4219481, Renz.Susanne@web.de

Kürzere Wege für mehr Service

Martin Cieslik ist seit Jahresbeginn internationaler Vertriebsleiter bei Hohenstein

Um die interne Zusammenarbeit und den Service für den Kunden reibungsloser zu gestalten, führen die Hohenstein Institute die Abteilungen Marketing, Business Development und Vertrieb unter der Leitung von Martin Cieslik zu einer Einheit zusammengeführt. „Wir sind ein Full-Service Anbieter für den Bereich Prüfung und Zertifizierung, aber auch auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung rund um das Thema Textilien.“ So bekomme der Kunde eine Lösung aus einer Hand.



Martin Cieslik, Internationaler Marketing- & Vertriebsleiter bei Hohenstein.

Bild: © Hohenstein

INTERFILIÈRE NEW YORK 2019

Neben der CURVE bietet Eurovet am Messestandort New York auch die Amerika-Ausgabe der Stoff- und Zutatenmesse INTERFILIÈRE an. Die Nachfrage nach hochwertigen Stoffen für Wäsche, Bademode und Sport in Nordamerika wächst stetig. Mitte Oktober 2019 bringt Eurovet in einem 2-tägigen Messeformat wieder die Top Brands der USA und Kanada mit internationalen Herstellern von Stoffen und Zutaten zusammen. Das Event entspricht eher einer Plattform für organisiertes Meeting & Dating als eine normale Ausstellung. Eurovet möchte das erfolgreiche Format in Deutschland bekannt machen und bietet Gesamtmasche-Mitgliedern spezielle Early Bird- und Einstiegsbedingungen bis 30. April 2019.

Location der Interfilière New York 2018:
„The Tunnel“, ein ehemaliger U-Bahn-Schacht an der Manhattan West Side Waterfront in der 12th Street.

Bild: © Eurovet

➤ Weitere Informationen:
Silvia Jungbauer, jungbauer@gesamtmasche.de
Maëlle Rey-Maréchal, mreymarechal@eurovet.fr

10%

haben die deutschen Pullover-Exporte 2018 gegenüber dem Vorjahr zugelegt und erreichten mit einem Exporterlös von 2,15 Mrd. Euro einen Spitzenwert. Die Ausfuhrmenge von Pullovern inklusive Strickjacken und -westen stieg um 8 Prozent auf 184,3 Millionen Teile. Die Importe blieben derweil konstant. Die Stückpreise deutscher Exportpullover liegen gut 50 Prozent höher als die Stückpreise der importierten Überzieher

19

VERANSTALTUNGEN & SEMINARE

16. Mai 2019

Warenursprung & Präferenzen
Stuttgart

4. Juni 2019

Fashion Emotion 4.0
Köln

10. Juli 2019

ERFA-Kreis Verpackung & Recycling
Stuttgart

16. Juli 2019

Rechtssicher Werben
Stuttgart

➤ Information und Anmeldung unter www.gesamtmasche.de/veranstaltungen

Gesamtmasche ist offizieller Partner der ITMA.

Sonderkonditionen für Gesamtmasche-Mitglieder bis 15. Mai 2019:

Ermäßigte 7-Tage-Tickets für nur 50 € (statt regulär 125 €).
Holen Sie sich Ihren Rabatt-Code bei uns ab!

➤ info@gesamtmasche.de



20-26 JUNE 2019

FIRA DE BARCELONA, GRAN VIA
BARCELONA, SPAIN

www.itma.com

Ausgebucht: Die ITMA 2019 schlägt alle Rekorde. 1.600 Aussteller belegen auf der internationalen Leitmesse für Textilmaschinenbau in Barcelona das Messegelände mit seinen neun Pavillons und einer Gesamtfläche von 220.000 qm. 60 Prozent der Aussteller kommen aus Europa, der Rest vor allem aus Asien.

Brexit Ahead

Das britische Parlament hat den mit Brüssel ausgehandelten Brexit-Vertrag am 29. März zum dritten Mal abgelehnt. Am 21. März 2019 hatten sich die EU und die britische Regierung auf eine Verschiebung des Brexit bis mindestens 12. April 2019 geeinigt. Jetzt droht entweder ein Austritt aus der Europäischen Union ohne Abkommen am 12. April oder eine lange Verschiebung des Brexits mit einer Teilnahme an der Europawahl Ende Mai.

Bild: © Rabe – pixabay.com

Leider hat es die Politik einfach nicht geschafft, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Großbritannien und der Europäischen Union auch nur in ihren Grundzügen rechtzeitig zu regeln. Beim Gesamtmasche-Workshop "Brexit Ahead" am 13. Februar 2019 drehte sich alles um die Austrittspläne der Briten. Im Mittelpunkt standen die wichtigsten Vorbereitungsmaßnahmen, die Firmen in den wesentlichen Rechtsbereichen sowie in den Bereichen Zoll und Logistik treffen sollten. Worauf sollen sich die Wirtschaftsbeitrügten einstellen? Möglichst auf den "Worst case". Die politischen Hürden für eine glimpfliche Lösung sind äußerst hoch, ein Exit aus dem Brexit scheint unwahrscheinlich. Selbst bei einem zweiten Referendum bestände laut aktueller Umfragen die Gefahr, dass die Briten erneut für den Brexit stimmen würden.

Branche durch hohe Zölle betroffen

Gesamtmasche präsentierte die Ergebnisse einer Forschungsarbeit zu den Brexit-Folgen speziell für die Textil- und Bekleidungsbranche, die der Verband 2018 gemeinsam mit der Hochschule Reutlingen und in Zusammenarbeit mit Experten

mehrerer Unternehmen erarbeitet hat. Besonders betroffen könnten die Branche wegen der vergleichsweise hohen Drittlandszölle sein, die bald beiderseits des Kanals auf Fertigwaren fällig werden könnten. Zwar hat das Vereinigte Königreich Zollaussetzungen auf das Gros seiner Wareneinfuhr angekündigt. Für viele Bekleidungsprodukte und auch einige Textilien gilt das aber nicht. Auch ein Freihandelsabkommen würde nicht unbedingt Abhilfe schaffen, da die Branche oftmals in Drittländern sourcet und angesichts strenger Präferenzregeln auch bei Produktion am Standort EU den Ursprung nicht immer erreicht. Wer Logistik und

Die Wirtschaft hat das Gezerre um den Brexit satt. Ohne klare Fakten ist die Vorbereitung schwierig und wir müssen mit dem Schlimmsten rechnen.

Einfuhr zentral aus der EU steuert, läuft Gefahr, Waren doppelt verzollt zu müssen. Hinzu kommt die besondere Problematik im E-Commerce.

Online-Handel wird teurer

Immer mehr Firmen betreiben Online-Shops, die auch von britischen Endkunden genutzt werden. Niedrige Versandkosten und schnelle Lieferung sind im Internetgeschäft das A&O. Wer britischen Privatkunden den Gang zum Zollamt ersparen will, muss die Einfuhr – entsprechend kostspielig – vom Paketdienstleister erledigen lassen.

Vertragsbedingungen und Produkt-Compliance prüfen!

Die Kanzlei Noerr LLP hat die rechtlichen Auswirkungen des Brexits auf die deutsche Wirtschaft und die Vertragsbeziehungen zu UK-Geschäftspartnern analysiert und warnt vor einer gefähr-

lichen Brexit-Gelassenheit. Welche rechtlichen Vorbereitungsmaßnahmen notwendig sind, erläuterten die Noerr-Rechtsanwälte Dr. Susanne Wende, LL.M., Spezialistin für Product Compliance und Produkthaftung, Dr. Mansur Pour Rafsэндjani, Spezialist für Vertriebs-

und Logistikrecht sowie Dr. Johannes Schäffer, Spezialist für Zoll- und Außenwirtschaftsrecht. Die Experten gaben Empfehlungen für die Überprüfung vertraglicher Bedingungen, zu den Incoterms, zum Handelsvertreterrecht und zur Produkt-Compliance. Gerade im Bereich von Medizin-Produkten und Berufsbekleidung können sich schnell Änderungen in der Praxis ergeben. Ein britischer Ersatz für das CE-Zeichen ist beispielsweise schon gefunden.

➤ Aktuelle Infos im Mitgliederbereich von www.gesamtmasche.de



Bild: © WAC 1899 e. V., weitere Bilder dieser Seite: © Gesamtmasche

Die Masche global und lokal, jetzt und morgen.

Am 12. März 2019 traf sich die Maschenbranche zu ihrem jährlichen Austausch. In diesem Jahr hatte Gesamtmasche in den Württembergischen Automobilclub 1899 e. V. eingeladen. Das Mitgliedertreffen stand ganz im Zeichen von Digitalisierung und Globalisierung.

Die Welt ist im Umbruch: Die Digitalisierung eröffnet ganz neue Möglichkeiten effizienter und ressourcenschonender Produktion, unabhängig vom Standort. Gleichzeitig werden Rohstoffe knapp und der Protektionismus hält wieder Einzug in den Welthandel.

Masche global

Kaum eine Branche hat sich so früh und umfassend internationalisiert wie die deutsche Maschenindustrie. Zugleich ist sie mit hoher Wertschöpfung am Standort Deutschland und Europa verwurzelt. IW-Direktor Prof. Dr. Michael Hüther nahm sein Auditorium mit auf eine hochkarätige Tour d'Horizon zu aktuellen Fragen der internationalen Wirtschaftspolitik. Er verwies auf die Intensivierung chinesischer Einflüsse und die digitale Vernetzung. Heute

müssten Unternehmen durch die Reibungen im globalen Strukturwandel in höchster Unsicherheit wirtschaften und mit einer „Spaghetti-Bowl“ internationaler Freihandelsbeziehungen zurechtkommen. Insbesondere unterstrich Hüther den abnehmenden Anteil der Produktion an der Wertschöpfung und die zunehmende Bedeutung von Design, R & D sowie von Marketing, Vertrieb und Kundenservice.

Digital Fashion

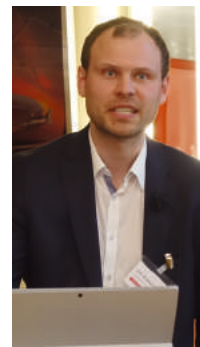
Die digitale Masche hautnah erleben durfte das Publikum mit Prof. Dr.-Ing. Christian Kaiser, der an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen Textil- und Bekleidungstechnologie lehrt und zu den Themen Konstruktion, CAD und Produktentwicklung von Bekleidung forscht. Er präsentierte eine digitale Microfactory, die seine Hochschule in einer Kooperation mit den DITF und weiteren Partnern entwickelt hat. Ziel ist die möglichst schnelle und kosteneffiziente Umsetzung der nächsten Kollektion nach dem Motto „Simulate, Print & Cut“. Die Microfactory verbindet die 3D-Simulation von Bekleidung direkt mit der Produktion: Die vollständige digitale Prozesskette vom ersten virtuellen Entwurf über den digitalen Textildruck bis hin zum automatisierten Zuschnitt.



Prof. Dr. Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW), Gesamtmasche-Präsidentin Martina Bandte

Martina Bandte,
Präsidentin
Gesamtmasche:

„Die Chancen der Digitalisierung gelten in besonderem Maße für die Herstellung von Maschenprodukten.“



Prof. Dr.-Ing.
Christian Kaiser:

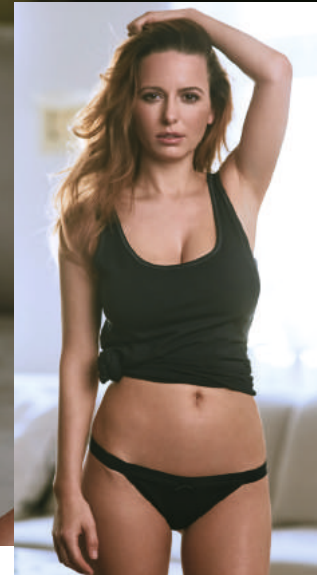
„Die Microfactory steht für einen Paradigmenwechsel in der Produktion.“



Durch digitalisierte Prozesse wird die Entwicklung von Kollektionen massiv beschleunigt. Davon profitiert auch die Sportswear.

Wäsche-Label mit Mission

Die Macher des neuen Berliner Wäsche-Labels ethicted stellen Qualität und Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt. Eine Besonderheit des Start-ups ist das „1+1 Prinzip“: Für jedes verkaufte Teil wird ein Teil an Menschen in Not gespendet. Was treibt die junge Marke an? Die masche hat nachgefragt.



Alle Bilder: © ethicted

Für nachhaltigen Konsum

„Man braucht nicht unbedingt vierzehn verschiedene Modelle an Unterhosen. Am Ende gibt es ja doch meist nur den einen Liebblingsschlüpfer,“ so die ethicted-Devise. Für den bewussten Konsum wird eine bewusst kleine Auswahl angeboten: ein Slip-Modell, ein hochgeschnittenes Hipster-Modell, einen Soft-BH, ein Tanktop, ein T-Shirt. Dafür garantiert ethicted, dass alle Produkte aus nachhaltig angebaute Faser hergestellt und unter fairen Arbeitsbedingungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette produziert wurden. „Wir arbeiten CO₂-neutral, angefangen beim Anbau der Baumwolle, über die Stoffproduktion und die Näherei bis zum Endkunden. Unsere Produktionskette ist komplett transparent und online rückverfolgbar.“ Sämtliche Produkte sind zertifiziert mit den Prüfsiegeln bioRe® Sustainable Textiles, {PETA-Approved Vegan} und/oder GOTS.

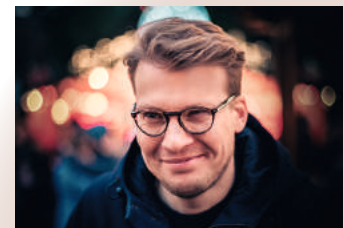
Das 1+1 Prinzip

„Wir verstehen uns als Fair Fashion Modelabel mit dem gewissen Plus“, sagt ethicted-Geschäftsführer Oliver Schmieder. Dieses Plus wirke bei jedem Einkauf, indem ethicted nach dem „1+1 Prinzip“



an bedürftige Menschen spendet. Das kleine Unternehmen versorgt Berliner Obdachlose mit frischer Unterwäsche, und zwar „nutzenäquivalent“. Das bedeutet, dass die Spende sich an den Bedürfnissen der Spendenempfängern orientiert – wie z. B. lange Unterwäsche im Winter. Bei der Verteilung der Spenden kooperiert ethicted mit der Caritas. Mit wachsendem Sortiment sollen weitere Hilfsorganisationen an Bord kommen.

Die +1 Produkte von ethicted stammen aus Überproduktionen und B-Artikeln anderer Hersteller, die ansonsten keine Verwendung finden würden. Diesbezügliche Kontaktaufnahme anderer Hersteller ist ausdrücklich erwünscht.



„Wir wollen weg vom Fast Fashion-Wahn“, sagt Oliver M. Schmieder, Geschäftsführer von ethicted. Der Anspruch seiner jungen Marke sind klassische, langlebige Produkte mit transparenter Lieferkette. „Und wir wollen auch hier vor Ort nachhaltig handeln.“

Slow Fashion, Fast Design „1 + 1“, fairer Handel und biologischer Anbau sind die eine Seite. Um die Lücke zwischen dem Wunsch nach Abwechslung und einer gewissenhaften, nachhaltigen Produktionskette zu schließen, hat ethicted eine eigene Veredelungswerkstatt mitten in Berlin eingerichtet. Mit individuellen Prints und schnellen Reaktionszeiten will ethicted auch modisch orientierte Kundinnen überzeugen. Das Ergebnis: Individuelle, nachhaltige Mode ohne Überproduktion.

➔ www.ethicted.de

CURVE NEW YORK

German Pavilion 25.-27. Februar 2019

Erstmals präsentierten sich deutsche Firmen im Rahmen eines German Pavilion auf der CURVE NEW YORK. Die Bodywear-Leitmesse für den nordamerikanischen Markt zog rund 3.000 Fachbesucher vor allem aus den USA und Kanada an.

Acht deutsche Marken nutzten die Gemeinschaftsbeteiligung des Bundes für einen gemeinsamen Auftritt, darunter Newcomer sowie erfahrene Aussteller, die schon länger auf die CURVE kommen. Die Bundesförderung der Erstbeteiligung wurde von Gesamtmasche erfolgreich beantragt. Im Jahr 2020 soll es auf der Winter- und Sommerausgabe der CURVE NEW YORK wieder einen deutschen Pavillon geben. „Wir brauchen Kontinuität und Sichtbarkeit auf dieser entscheidenden Leitmesse in einem dynamischen Markt“, sagt Gesamtmasche-Geschäftsführerin Silvia Jungbauer. „Der Markt in Nordamerika entwickelt sich in den für uns interessanten Segmenten stark und die Prognosen für die nächsten Jahre sind gut. Ich hoffe, dass bei den nächsten Ausgaben noch mehr Unternehmen die Gelegenheit nutzen.“ Neben einem Speed Dating-Event für die deutschen Aussteller war ein besonderes Highlight der Besuch des deutschen Vize-Generalkonsuls Jens Janik, der gemeinsam mit Nicole Klug, Abteilungsleiterin bei der AHK New York für Geschäftsentwicklung, Gespräche mit den deutschen Teilnehmern führte. Für 2020 ist ein German Pavilion für die Winter- und die Sommerausgabe bereits beantragt.

↳ Silvia Jungbauer, jungbauer@gesamtmasche.de



Vize-Generalkonsul
Jens Janik, Paul Falke
(FALKE)

In den kommenden fünf Jahren soll der nordamerikanische Retail-Umsatz mit Tagwäsche real um 13 Prozent wachsen. Besondere Chancen bietet der Sportswear-Markt für alle, die „echte“ Sportbekleidung oder Athleisure Wear anbieten. Spezialunterwäsche für verschiedene Sportarten, Sport-Socken und -Strümpfe sowie Sport-BHs sind stark nachgefragt.

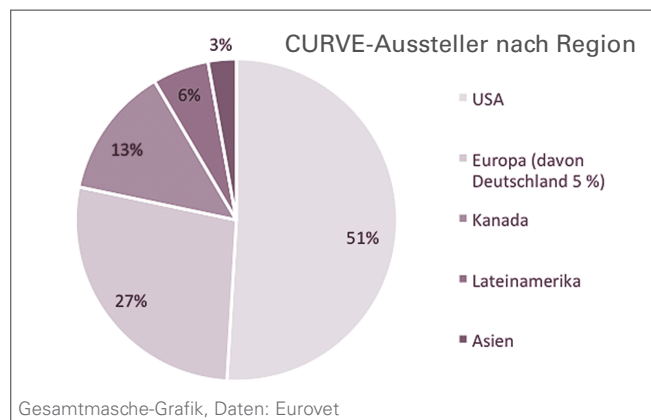


Bild: © Eurovet

Erfolgreich auf der CURVE:
Mix & Match-Teile
von Mey

Bild: © Eurovet

Bloomers, Alexandria (Virginia): "... we had a great first day, highlighted by the speed dating session with the German Brands. [We] are planning on placing orders with at least 3 of them, which would have never had happened without that session."





Mozarts Modewelten

Das Staatliche Textil- und Industriemuseum (tim) Augsburg nimmt mit seiner Ausstellung „Mozarts Modewelten“ den 300. Geburtstag Leopold Mozarts zum Anlass, den umfangreichen Briefwechsel der Familie mit historischen Kostümen des 18. Jahrhunderts, mit Abbildungen der damaligen Modezeitschriften und Trachtendarstellungen der Zeit in Beziehung zu setzen. Im Spiegel der Familienüberlieferung breitet die Schau einen reichen Kosmos der höfischen und großbürgerlichen Mode der Mozartzeit aus.



Frauenschuhe um 1780
Unten: Englischer Frauenunterschuh (Patten)
England, 2. Hälfte 18. Jhd.

© Bayerisches Nationalmuseum München



Wer kennt sie nicht, die berühmte Darstellung von Wolfgang Amadeus Mozart im roten Rock? Bei den zahlreichen Konzerten, die das musikalische Wunderkind durch ganz Europa führten, galt es immer, äußerst modisch gekleidet zu sein. Deshalb überrascht es nicht, dass sich in den Briefen der Familie Mozart ungemein reiche Kommentare zu Textilien, Kleidungsweisen, Perücken und Accessoires in den europäischen Metropolen finden, die Leopold Mozart mit seinem berühmten Sohn Wolfgang Amadeus auf dessen Konzertreisen besucht. „Mozarts Modewelten“ ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Staatlichen Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim), dem Bayerischen Nationalmuseum München und der Stiftung Mozarteum Salzburg. Die Ausstellung wird von einem umfangreichen Führungs- und Konzertangebot begleitet.

Deutschlands einzige Mozartstadt – Augsburg – feiert 2019 annähernd ganzjährig den 300. Geburtstag Leopold Mozarts: Als Musikpädagoge wurde er ab dem Geburtsjahr seines Sohnes in weiten Teilen Europas bekannt. Doch in der allgemeinen Wahrnehmung steht er im Schatten des weit berühmteren Wolfgang Amadeus. Der Vater, Erzieher und Entdecker der genialen Begabung seines Sohnes war auch „Manager“ europaweiter Konzertreisen, ein – lange Zeit unterschätzter – Komponist sowie lebenslang ein Bürger der Reichsstadt Augsburg.

Mit Leihgaben des Bayerischen Nationalmuseums, des gerade im Umbau befindlichen Mozarthauses und des eigenen Bestands zeigt das tim Augsburg, was in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts gefragt war: von bedruckten Baumwollstoffen im Stil der damaligen Mode und anderen "Must Haves" zu Zeiten Mozarts. Erstmals wird im Mittelsched des Museums, wo sonst die großen Figurinen stehen, eine Schau eingereicht. Die Ausstellung wird das komplette Mozartjahr zu sehen sein.

Großes Familienbild: Leopold Mozart mit seinen Kindern Maria Anna (»Nannerl«) und Wolfgang Amadé. An der Wand ein Portrait der verstorbenen Ehefrau Leopolds, Anna Maria.

Johann Nepomuk della Croce (1736.1819) zugeschrieben. Öl auf Leinen, Salzburg zwischen Spätherbst 1780 und Sommer 1781. Bild: © Salzburg, ISM, Mozart-Museen & Archiv.





Schuhschnallen; Frankreich, 1770/1780.
Foto: Karl-Michael Vettters,
© Bayerisches Nationalmuseum München.

Zeittypische Muster
Musterbuch Nr. 1 von 1792 der Augsburger Stoffdruckerei Schöppler und Hartmann. Schöppler und Hartmann war die Vorläuferfirma der berühmten Neuen Augsburger Kattunfabrik (NAK).
Foto: Maik Kern, © Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim).



Faltfächer mit Musikinstrumenten, Deutschland, um 1775/1780.
Foto: © Walter Haberland, © Bayerisches Nationalmuseum München



W. A. Mozart im Galakleid, Pietro Antonio Lorenzoni (1721-1782, Öl auf Leinen, Anfang 1763.



Maria Anna („Nannerl“), Pietro Antonio Lorenzoni (1721-1782) zugeschrieben, Öl auf Leinen, nach 1756.

Bilder: © Salzburg, ISM, Mozart-Museen & Archiv



Hausrock mit eingenähter Weste, Frankreich, zwischen 1740 und 1775.
Fotos: Karl-Michael Vettters,
© Bayerisches Nationalmuseum München

Eintauchen in Mozarts Modewelten.

Was gehörte zum perfekten Outfit eines „Supertalents“ im 18. Jahrhundert? Und wie fühlte es sich an, als Mann hohe Absätze zu tragen? Wie hat sich die Familie Mozart für ihre vielen Reisen ausgerüstet, wie hielten sie es mit der Hygiene und wie gelang es ihnen, die guten Schuhe auf matschigen Straßen nicht zu ruinieren? Dies und noch viel mehr kann man bei einer Führung durch die Ausstellung „Mozarts Modewelten“ im Staatlichen Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim) erfahren. Reisen Sie in der Zeit zurück und tauchen Sie ein in die

Welt Leopold Mozarts und seiner Familie. Führungen für Erwachsene, Kinder und Jugendliche buchbar unter Tel.: +49 821-81001-50

Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim)
Provinstraße 46, 86153 Augsburg
info@tim.bayern.de, www.timbayern.de

Laufzeit der Sonderausstellung »Mozarts Modewelten«
im tim: 22. März 2019 bis 7. Januar 2020

Masche in Aktion

Kampf dem Plastikmüll

Bis zu 12 Millionen Tonnen Plastikabfall gelangt nach UN-Angaben jedes Jahr in die Ozeane. Täglich konfrontieren uns die Medien mit Schreckensbildern von riesigen Müllinseln und verendeten Meerestieren. Die Europäische Union will mit ihrer Richtlinie zu Kunststoffprodukten dagegenhalten. Auch die Textilbranche nimmt sie dabei in die Pflicht. Doch deutsche Hersteller tun bereits mehr, als viele wissen.

Bild: © chaiyapruerk youprasert / shutterstock_1146241895

Brüssel treibt sein Plastikstrategie voran. In Deutschland gilt seit 1. Januar 2019 das neue Verpackungsgesetz mit ehrgeizigen Recyclingquoten. Für die Hersteller- und Verpackungsregistrierung wurde eigens eine neue „Zentrale Stelle“ eingerichtet und die Systembeteiligungspflicht erweitert. Alle Verpackungen werden einer Bewertung mit Blick auf ihre Recyclingfähigkeit unterzogen. Ein finanzielles „Anreizsystem“ soll die Verwendung recyclingfähiger Verpackungen steigern. Mit dem neuen nationalen Gesetz trifft die EU-Plastikstrategie die deutsche Textilbranche ganz direkt. Neben zusätzlichen Kosten für die Hersteller durch die Ausweitung des Systems und restriktivere Vorgaben ergeben sich Auswirkungen auf die Art der Verpackung und damit auch auf Marketing, Logistik und Verbraucherinformation.

Mikro- und Makroplastik

Verpackungsmüll ist ein internationales Umweltrisiko. Nicht nur der Müll in Form von Tüten, Einwegflaschen, Folien und Netzen ist problematisch. Der Kunststoff zersetzt sich durch UV-Licht, Salzwasser und Gezeiten zu winzigen Partikeln. Welche Auswirkungen diese Kleinstteile haben können, wenn sie in die Nahrungskette gelangen, ist noch nicht hinlänglich erforscht. Den Mix aus Reifenabrieb, winzigen Plastik-Kügelchen aus Kosmetika und Farben, Mikroplastik aus Klärschlamm und textilen Mikropartikeln hält aber niemand mehr ernsthaft für unbedenklich.

Zur Verringerung des Makro- und Mikroplastik-Eintrags in die Umwelt hat die EU alle Mitgliedstaaten verpflichtet, ihre Recyclingquoten bis 2030 erheblich zu erhöhen und die Getrennsammlung verschiedener Wertstoffe einzuführen. Ab 2021 sind zahlreiche Einwegplastikartikel verboten. Mit der „erweiterten Herstellerverantwortung“ sollen Bereitsteller der Plastikverpackungen für die Entsorgungskosten aufkommen, wenn Konsumenten die Umwelt

mit Plastik vermüllen. Beim Mikroplastik nimmt die EU zunächst die absichtlich zugesetzten Kunststoffpartikel ins Visier, wie sie z. B. in Kosmetik- und Haushaltsmitteln oder Farben zum Einsatz kommen. Vorgeschlagen wird momentan deren Verbot ab 2022 (siehe Artikel Seite 27).

Ursachenforschung

Zur genauen Herkunft und Zusammensetzung der weltweiten Mikroplastik-Belastung wird noch geforscht. Für Deutschland hat das Fraunhofer-Institut 2018 die Herkunft von Mikroplastik genauer untersucht. Hierzulande sind vor allem der Straßenverkehr und die von Abfall- und Industriebetrieben emittierten Plastikpartikel für die Entstehung von Mikroplastik verantwortlich. Nur rund 10 Prozent stammen von falsch entsorgtem Makroplastik. Aus synthetischen Textilien ausgewaschene Faserteilchen spielen mit einem Anteil von 2 Prozent eine untergeordnete Rolle.

Weltweit sieht es anders aus. In Asien, wo erheblich größere Plastikmüllmengen produziert werden, fehlt es oft an der nötigen Entsorgungs- und Recycling-Infrastruktur – und sei es auch nur die Verbrennung. Dadurch gelangen große Plastikmengen ins Meer, wo sie sukzessive zu Kleinstteilen zersetzt werden und wahrscheinlich für ca. 80 Prozent des Mikrofasereintrags stehen. Auch ausgereifte Klär- und Filtertechniken sind viel weniger präsent. Somit dürfte in Asien auch der Anteil von synthetischen Textilfasern an der Mikroplastikfracht größer sein. Der Faseraustrag entsteht nicht nur beim Waschen von Textilien, sondern auch als Faserflug und -staub bei verschiedenen Produktionsschritten, vor allem beim Einsatz kurzstapiger Fasern. In einigen Ländern ist die Technik zur Absaugung von Fasern und Stäuben weniger anspruchsvoll als in Deutschland und Europa, vor allem, wenn nicht für internationale Partner produziert wird.

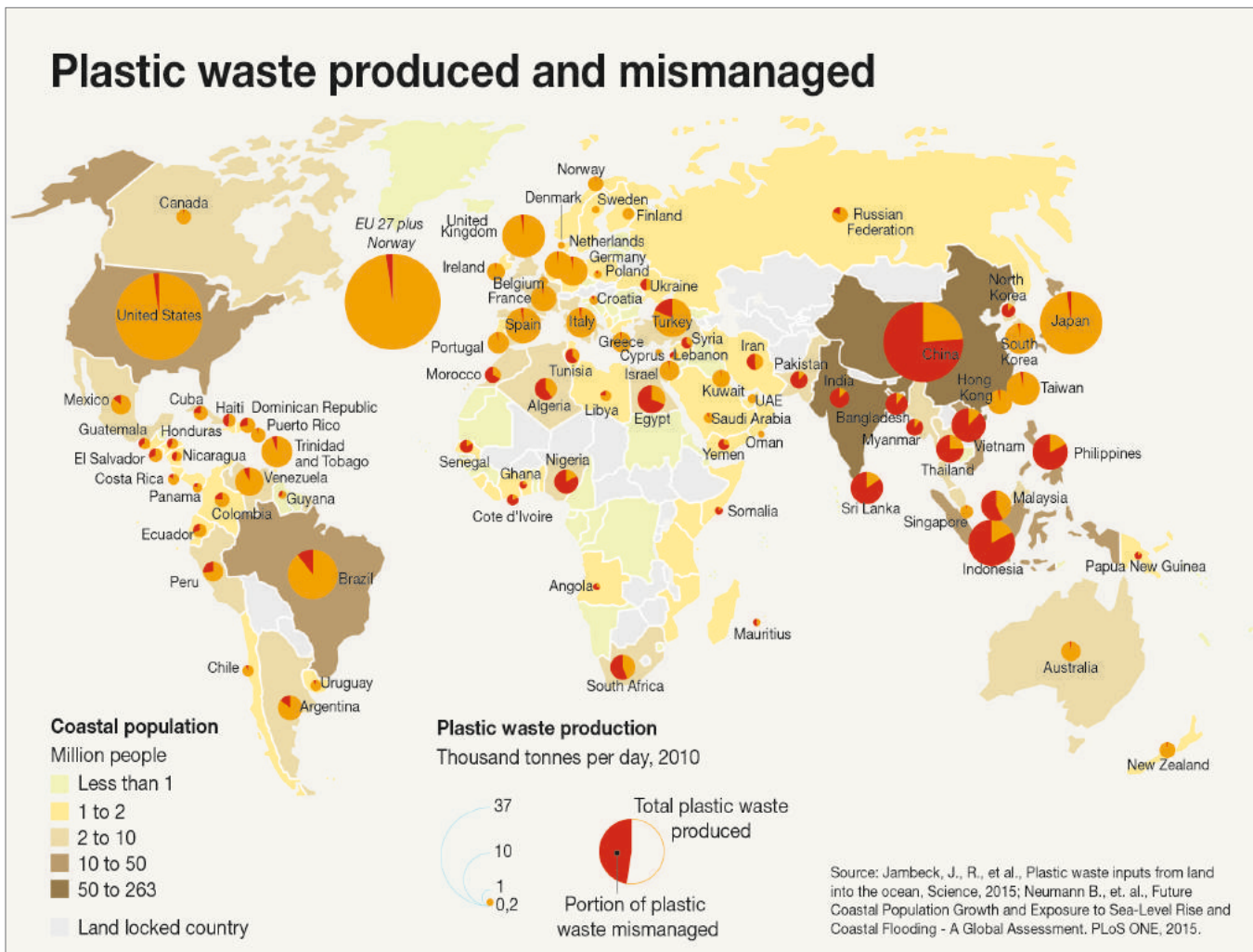
ERFA-Kreis Verpackung und Recycling

Zur Vorbereitung auf das neue Verpackungsgesetz fanden sich Mitgliedsfirmen von GESAMTMASCHE bereits 2018 zum Erfahrungsaustausch zusammen. Schnell stellte sich daraus, dass neben der Information zur Gesetzeslage und zu den Herstellerpflichten eine gemeinsame Strategie notwendig ist, um nachhaltigeres Verpacken voranzutreiben und Recycling-Aspekte möglichst weitgehend zu berücksichtigen. Denn Umstellungen bei Verpackungsfragen kosten nicht nur Geld. Sie stoßen auf Hindernisse bei der Suche nach alternativen Materialien mit passenden Eigenschaften und auf Widerstände bei Handelskunden und Endverbrauchern. Auch innerhalb des

Unternehmens ist eine enge Abstimmung erforderlich. Pilotprojekte und Testläufe in den Mitgliedsfirmen zur Vermeidung von Verpackung sowie zum Einsatz nachhaltiger Verpackungsmaterialien eröffnen den ERFA-Kreis-Teilnehmer die Chance, das so erworbene Wissen ebenfalls zu nutzen und Erfahrungen zu bündeln. GESAMTMASCHE unterstützt die Mitglieder dabei als Austauschplattform und durch Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit.

Nächster Termin: 10. Juli 2019.

➔ Silvia Jungbauer, jungbauer@gesamtmasche.de



In Europa und Amerika wird zu viel Plastikmüll produziert. Doch zumindest verfügen die meisten europäischen und amerikanischen Länder über eine gute Abfallentsorgung. In Asien dagegen fehlt oft jegliche Infrastruktur zur Sammlung und Weiterverwertung.

Quelle/Grafik: www.grida.no/resources/6931, Maphoto/Riccardo Pravettoni

Europäisches Industriebündnis gegen textiles Mikroplastik

Der europäische Textil- und Bekleidungsfachverband EURATEX hat sich Anfang 2018 mit den Spitzenverbänden CIRFS (Chemiefasern), European Outdoor Group, FESI (Sportartikel) und AISE (Reinigungsmittel) zu einem Bündnis gegen Mikroplastik-Eintrag durch die Wäsche synthetischer Textilien zusammengeschlossen.

DENK.RÄUME

VDMD.TREND.PULS FS 2020



Je stärker die Digitalisierung in unsere Lebensräume greift, desto wichtiger werden daneben analoge Räume, die Menschen empathisch verbinden, ihnen Rückzugsmöglichkeiten bieten und ihren einen individuellen Lifestyle ermöglichen.

„Wir müssen Räume entwickeln und vorhalten, die ermöglichen, dass wir den Menschen in seiner Ganzheit nicht verletzen und verlieren“, sagt Mara Michel, Leiterin des VDMD Trend.Research.Teams. „Wertschätzung, Achtung, Respekt, Innovation und Empathie bilden daher den Mittelpunkt der neuen DENK.RÄUME für inside, outside, global und digital.“

In der Mode sind es nach Meinung der VDMD-Experten „STRICK-Werke“, die ganz vorne stehen. Hier gehen Nachhaltigkeit und Industrie 4.0 einen gemeinsamen Weg.

1 - inside

Der urbane Raum wird emotionalisiert. Farben können nach wie vor zurückhaltend kühl sein, werden jedoch bereichert durch warme Sommertöne in Braun und Terra Cotta.

Materialien werden aufgeladen mit Smart-Funktionen, Oberflächen mit bewegten Strukturen. Dessinierungen beleben Stoffe mit urbanen Ansichten und großflächigen 3-D-Drucken.

Die bestimmenden Themen der nächsten Jahre sind zweifellos die Digitalität, Industrie 4.0 und die Auswirkungen der Künstlichen Intelligenz auf den Menschen und seine Arbeit. Was heißt das für die Branche und ihre Produkte? Das Trend.Research.Team des VDMD gibt Antworten mit vier Leitthemen.

Auf der einen Seite stricken neue Maschinen Pullover und Jacken ohne Abfall. Maße und Form werden digital eingegeben und ohne Nähte als Ganzes abgestrickt. Das ist sensationell und dient als Vorbild für sämtliche industriell gefertigten Produkte. Daneben greifen Jugendliche zur Strick- und Häkelnadel. Auch die Generation 40+ erinnert sich an den Handarbeitsunterricht vergangener Schultage und findet Entspannung in Handarbeit.

Mara Michel verwundert es nicht, dass gerade die Masche Furore macht: „Strick ist schmiegsam am Körper, engt ihn nicht ein, geht mit der Bewegung mit und schmeichelt allen, die ihn tragen.“ Strick erfülle damit „die Sehnsucht nach Weichheit und Empathie“, die unser Jahrhundert neben Wissenschaft, Industrie 4.0 und Künstlicher Intelligenz bestimmen wird.

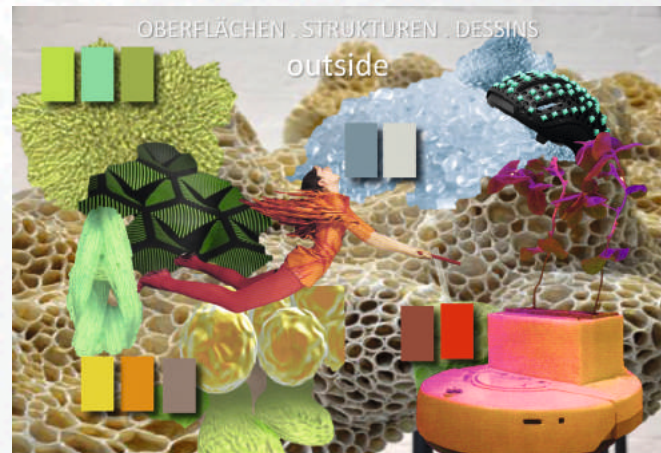


RÄUME

2 - outside

Die Natur wird in Räume und an den Körper geholt. Ihre Farben sind lichtdurchflutet, leuchtend und erdig warm. Sie zaubern einen Blütenessommer voller Lebensfreude.

Für Materialien werden Innovationen von der Natur abgeschaut. So entstehen antibakterielle Fasern aus Algen, biobasierte Materialien aus der Fermentation von Zucker, aus Substraten von Aspergillus-Stämmen oder Biofasern aus Orangenschalen. Dessinierungen bedienen sich fotorealistischer Naturwelten.



3 - global

Migration und Globalität bringen emotionale Farbigkeit in Stoffe und Mode. Die Farben sind warm, laut, extrovertiert und stark neben dunklen, intensiven, zurückgenommenen.

Immer mehr internationale Designer bringen handwerkliche Optiken in ihre Kollektionen und lassen Traditionen aus aller Welt sprechen. Auch Dessinierungen und Webmuster kommen aus dem globalen Raum. Exotische Tiere, Märchen, Mythen und Sagen dienen als Vorlagen.



4 - digital

Der digitale Raum lebt von Gegensätzen. Künstliche, geist kühlende Farbigkeit für die 4.0-Welt, Schwarz-Weiß für ein gewohnt-sicheres Gefühl, weiche, zarte, empfindsame Kreide-Farben für die Sehnsucht nach Nähe.

In Materialien werden Flächen aufgebrochen, Strukturen können verschwimmen oder treten extrem hervor. Waben, Zellen, Spitzen oder Elektrifizierung von Stoffen dienen einer emotionalen Stimmung. Experimente stehen im Vordergrund: Bewegte Bilder, das Spiel mit Licht und Belichtung, surreale Formen und Sujets werden auf ausdrucksstarke Materialien gedruckt oder gestickt.



Das Trend.Research.Team des VDMD, Netzwerk für Mode . Textil . Interieur . Accessoire . DESIGN, trifft sich zu jeder Saison 3 Tage lang mit Designern, Philosophen, Architekten, Marketing-Experten, Industrievertretern, Forschungsinstituten und Trendscouts, um Zukunft zu erfassen: Wohin entwickelt sich unsere Gesellschaft? Wie reagieren die Menschen auf Verände-

rungen, und mit welchen Produkten wollen sie sich in Zukunft umgeben?

Geleitet wird das Team von Mara Michel, die sich mit ihrer Firma .futurize dietrendagentur mit gesellschaftlichen Themen auseinandersetzt und der Industrie Lösungen für Produkte anbietet, die „innovative Trends visualisieren und Träume treffen“.



Mara Michel ist Geschäftsführerin des VDMD - Netzwerk für Mode.Textil.Interieur.Accessoire. Design und CEO von .futurize dietrendagentur. info@vmdm.org

F&E-Verträge genau prüfen!

Textilien können vielfältige Funktionen integrieren und revolutionieren damit ganze Branchen. Trotz aller Geschäftsperspektiven auf der Arbeitsebene sollten Forschungs- und Entwicklungsverträge (F&E)-Verträge aber nicht vor-schnell unterzeichnet werden.

Ob im Bau- oder Medizinbereich, ob beim Heizen oder bei elektrischen Funktionen: Immer häufiger schließen Firmen anderer Branchen mit Textilfirmen Kooperationen zu verschiedenen Produktentwicklungen. So soll der hochspezialisierte Textilizulieferer für die Automobilindustrie ebenso gebunden werden wie der innovative Hersteller von Abstandsgewirken. Dabei sind die Kräfteverhältnisse zwischen den Akteuren sowohl aufgrund der ungleichen Marktstellung als auch des vertraglichen Know-hows oftmals unterschiedlich stark ausgeprägt.

Sobald es um geistiges Eigentum und Know-how geht, sollte trotz möglicher Profit- und Prestigeperspektiven immer ein kühler Kopf bewahrt werden. Jenseits der typischen kartellrechtlichen Fragestellungen gilt es bereits im Vorfeld bei den **vorvertraglichen Regelungen**, Geheimhaltungserklärungen bzw. Non-Disclosure-Agreements sicherzustellen, dass diese nicht nur einseitig, sondern am besten für beide Seiten gleichermaßen gelten. Geheimhaltungsbedürftige Informationen sollten konkretisiert und technische Detailinformationen, Unterlagen, Daten oder Know-how nur zurückhaltend offenbart werden.

Beim Abschluss des eigentlichen Forschungs- und Entwicklungsvertrages ist darauf zu achten, ob dieser als **Dienstleistungs- oder Werkvertrag** formuliert ist. Während beim Dienstvertrag lediglich eine Tätigkeit geschuldet ist, also das Bemühen, ein entsprechendes Werk zu entwickeln, ist beim Werkvertrag der konkrete Erfolg, also

das zu entwickelnde Werk selbst geschuldet. Wird das Werk aber innerhalb der bestimmten Zeit nicht hergestellt, kann der Vertragspartner ggf. vom Vertrag zurücktreten und seine bisherigen Zahlungen zurückverlangen, auch, wenn der Entwickler diese bestimmungsgemäß zum Entwickeln des Werkes verbraucht hat. Werkverträge sollten deshalb nur in Bereichen angewandter Forschung mit gut beherrschbaren Technologien abgeschlossen werden, in welchen kein großes Risiko besteht, die Herstellung des versprochenen Werkes nicht zu erreichen.

Ein besonderes Augenmerk sollte immer auf die **Rechte am Ergebnis**, insbesondere auf das neu entstandene technische Wissen (technisches Know-how, das sich unter Umständen als patentfähig erweisen kann) gelegt werden. Essentiell ist dabei nicht nur, wer Eigentümer der Ergebnisse ist bzw. wird, sondern auch, wer in welcher Form Nutzungsrechte hat. Letztere können ggf. auch anwendungsspezifisch geregelt werden. Eine Kooperation kann für ein Textilunternehmen dabei auch ohne spätere textile Produktion nur im Rahmen eines Forschungs- und Entwicklungsauftrages interessant sein, wenn das Textilunternehmen damit vom Auftraggeber bezahltes Know-how aufbauen und in anderen Anwendungsbereichen nutzen kann. Will das Textilunternehmen an der späteren Herstellung des neuen Produktes teilhaben, müssen entsprechende Regelungen zur Sicherstellung dieses Ziels aufgenommen werden. Sonst kann es sein, dass der Produktionspartner das entwickelte Produkt billiger im Ausland herstellen lässt.



Sind Plattformverbote in Vertriebsverträgen zulässig?

Hersteller sehen den Internethandel mit den von ihnen hergestellten Produkten in Bezug auf das Markenimage und den Preisverfall oft kritisch. So finden sich in manchen Vertriebsverträgen auch Regelungen über die Beschränkung des Onlinehandels. Hier ist allerdings Vorsicht geboten: Vereinbarungen zwischen Herstellern und Händlern unterfallen als vertikale Beschränkungen nämlich dem Kartellverbot.

Bild: © geralt / pixabay.com

Anderes gilt, wenn die Anteile des Herstellers auf dem Verkaufsmarkt und die des Händlers auf dem Einkaufsmarkt jeweils nicht höher als 30 Prozent sind und die Vereinbarung keine sogenannte „Kernbeschränkung“ betrifft. Als Kernbeschränkung gilt dabei jede Beschränkung des „passiven Verkaufs“, also des Verkaufs, in welchem der Händler auf Anfrage des Kunden tätig wird. Den Betrieb einer Website ordnet die EU-Kommission in ihren Vertikal-Leitlinien dem passiven Verkauf zu. Eine vertragliche Begrenzung des Onlinehandels eines Händlers durch den Hersteller ist deshalb verboten und kann sowohl bußgeld- als auch schadenersatzrechtliche Konsequenzen haben.

Zulässig ist es, einen oder mehrere Offline-Verkaufspunkte beim Händler einzufordern, Qualitätsanforderungen an diese Ladengeschäfte zu stellen oder vergleichbare Anforderungen an den Onlineshop des Händlers. Letzteres kann von der Gestaltung der Webseite bis zum Online-Serviceangebot gehen. Auch können für den Offlinehandel Vorgaben nach Wert oder Menge des Verkaufes gemacht werden, allerdings ohne den Onlinehandel zu begrenzen.

Nach der sog. Coty-Entscheidung des EuGH schien es nunmehr auch zulässig, dass der Hersteller dem Händler zumindest den Verkauf über Online-Marktplätze für Einzelhändler (z.B. Amazon Marketplace oder eBay) verbieten könne. Der EuGH hatte in seiner Entscheidung nämlich Plattformverbote bei einem Marktanteil unter 30 Prozent gerade nicht als Kernbeschränkung qualifiziert. Zu

dieser Entscheidung hat nunmehr aber auch das deutsche Bundeskartellamt Stellung bezogen: In der im Oktober 2018 erschienenen Veröffentlichung in der Schriftenreihe „Wettbewerb und Verbraucherschutz in der digitalen Wirtschaft“ weist das Bundeskartellamt auf die Besonderheiten des deutschen Marktes hin.

Im Gegensatz zum EU-Durchschnitt würde im deutschen Markt nicht der eigene Onlineshop im Rahmen des Internetvertriebes den wichtigsten Vertriebskanal darstellen, sondern Plattformen. Dies hat tatsächlich auch der Abschlussbericht der Europäischen Kommission über die Sektoruntersuchung zum elektronischen Handel ergeben. Hier war Deutschland mit 62 Prozent Plattformnutzung führend, vor UK (43 Prozent), Polen (36 Prozent) oder etwa Italien (13 Prozent). Plattformverbote könnten nach Ansicht des Bundeskartellamtes deshalb in Deutschland verstärkt zu einer geringeren Auffindbarkeit des Händlers führen und dann auch schnell einem Passivverkaufsverbot gleichkommen. Auch wenn das Bundeskartellamt damit der Entscheidung des EuGH nicht offen widerspricht, wird die enge Auslegung der Entscheidung für den deutschen Markt dennoch deutlich. Eine Verwendung von Plattformverboten bedarf nach der Veröffentlichung des Bundeskartellamtes im deutschen Markt damit einer sehr sorgfältigen Prüfung.

↳ RA Kai-Uwe Götz, goetz@gesamtmasche.de

USBEKISTAN

Textilstandort mit Ambitionen

Die usbekische Wirtschaft befindet sich in einem tiefgreifenden Umbruch. Die neue Regierung unter Präsident Shawkat Mirsijojew leitete Ende 2016 eine umfassende Öffnung des Landes ein. In der Textilindustrie setzt Usbekistan auf die Errichtung von Industrie-Clustern, die alle Produktionsstufen abdecken. Ziel dieser Initiative ist es, die heimischen Baumwollfasern, von denen Usbekistan jährlich ca. 800.000 Tonnen produziert, sukzessive im Land zu verarbeiten.

Bild: © Julia B. / AdobeStock_170166318

Das bevölkerungsreichste Land in Zentralasien gewinnt als Wirtschaftsstandort deutlich an Attraktivität. Insgesamt sollen in den Jahren 2018 bis 2021 etwa 2,5 Mrd. US-Dollar in die Modernisierung und den Ausbau der Textil- und Bekleidungsindustrie investiert werden. Längst geben sich ausländische Firmendelegationen die Klinke in die Hand. Das investitionsträchtige Branchenprogramm sowie zahlreiche neue Gewerbegebiete mit Steuerpräferenzen für die Firmenansiedelung bieten Liefer- und Kooperationschancen. Das zentrale Regierungsprogramm für 2019 umfasst unter der Rubrik ausländische Direktinvestitionen in der Textil- und Bekleidungsbranche zehn Projekte mit einem Wert von 620 Millionen US-Dollar. Die Investoren kommen vorrangig aus der Türkei, aus Südkorea, China und Singapur. Germany Trade & Invest rät deutschen Firmen dazu, „sich frühzeitig an den geplanten Projekten aller Branchen zu beteiligen“.

Usbekistan packt umfassende Wirtschaftsreformen an

Zum Reformpaket der usbekischen Regierung gehören ein entbürokratisierter Außenhandel und ein verbesserter Rechtsrahmen für private Geschäftstätigkeit. Firmenprüfungen durch staatliche Behörden gibt es nicht mehr. Viele nichttarifäre Handelshemmnisse wurden beseitigt. Im September 2017 trat eine

Währungsreform in Kraft. Seitdem gilt ein einheitlicher Wechselkurs, und ausländische Firmen haben keine Probleme mehr mit der Konvertierung. Die Verfahren für Handelsgeschäfte wurden durch den Abbau von Ex- und Importlizenzen, den Wegfall der obligatorischen Vorversandkontrolle und eine vereinfachte Zahlungsabwicklung gestrafft. Vor Ort tätige internationale Speditionsunternehmen bestätigen die beachtlichen Fortschritte bei der Abwicklung von Ex- und Importen nach und aus Usbekistan. In den Jahren 2019 bis 2021 sollen an der Landesgrenze neun neue Zollterminals entstehen.

Chancen für Automobilzulieferer

Usbekistans Fahrzeugindustrie wird in den kommenden Jahren breiter aufgestellt. Aktuell laufen ca. 150.000 Fahrzeuge pro Jahr vom Band. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Nutzfahrzeugbau. Zahlreiche internationale Hersteller aus den USA, Europa und Asien sind bereits mit Produktion am Standort vertreten. Usbekistans Fahrzeugkonzern, die staatliche Aktiengesellschaft für die Kfz-Industrie, O'zavtosanoat, will von 2018 bis 2021 zehn Investitionsvorhaben realisieren. Die Projekte haben einen Wert über 300 Millionen US-Dollar. Knapp 50 Millionen US-Dollar sind für den Ausbau der Zulieferindustrie bestimmt.

Große Pläne: Strukturelle Veränderung der textilen Produktionskette



Vom Rohstofflieferant zum Investitionspartner

Bis 2025 möchte Usbekistan seine Produktions- und Exportstruktur grundlegend verändern: Der Anbau und die Verarbeitung von Baumwolle bleiben zwar ein wichtiges Standbein. Fasern und Garne sollen aber viel stärker als bisher am Standort weiterverarbeitet werden.



Reformwillige Usbeken

Mit 33 Millionen Einwohnern ist das Land der größte Markt in Zentralasien. Der mehr als zwei Jahrzehnte andauernde Reformstau und die über viele Jahre betriebene Abschottungspolitik sind endlich Geschichte. Für

deutsche Staatsangehörige ist die Einreise nach Usbekistan einfacher geworden. Seit dem 15. Januar 2019 benötigen Reisende für Aufenthalte von jeweils bis zu 30 Tagen - unabhängig vom Reisezweck - kein Visum mehr.

Usbekische Delegation zu Gast bei Gesamtmasche

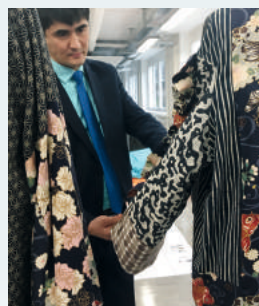
Am 11. Januar 2019 besuchte eine Delegation des usbekischen Textilverbandes Uztextileprom Gesamtmasche. Teil des Programms war die Besichtigung der Staatlichen Modeschule Stuttgart. Die usbekischen Gäste betonten die Pläne zum Auf- und Ausbau der textilen Kette. Dies stehe in direktem Zusammenhang mit dem erklärten Ziel der Regierung, mehr Wertschöpfung und gleichzeitig Arbeitsplätze im Land zu schaffen. Vom Baumwoll- und Garnexporteur will sich Usbekistan zum Produzenten textiler Fertigwaren entwickeln. Hierzu wurden bereits umfassende Investitionen in modernste Anlagen investiert. Gesamtmasche tauscht sich seit 2010 regelmäßig mit den usbekischen Kollegen aus. Nach dem Regierungswechsel und nach wirksamen Maßnahmen gegen Kinder- und Zwangsarbeit bei der usbekischen Baumwollernte sind die Kontakte seit 2017 intensiver geworden.



Verbandstreffen: Uztextileprom aus Taschkent zu Besuch bei Gesamtmasche, hier bei der Besichtigung der Staatlichen Modeschule. V. l. n. r.: Denys Dmytriye (Groz-Beckert), Mukhammadsaidov Bakhtiyor (Uztextileprom), José Neto (IHK Stuttgart), Sabine Dirlewanger (Staatliche Modeschule Stuttgart), Martina Bandte (Karl Conzelmann), Shkhzoda Kuchkarova (Uztextileprom), Utkir Ruziyev (Khantex Group), Anja Barth (Gesamtmasche).

“There is no systematic use of child labour in the cotton harvest in Uzbekistan and significant measures to end forced labour are being implemented”

ILO-Report an die Weltbank (Feb. 2018)
zur Baumwollernte in Usbekistan



Intensiver Austausch mit Sabine Dirlewanger, der Direktorin der Modeschule: Am liebsten würden die usbekischen Branchenvertreter Konzept und Lehrkörper der Modeschule nach Taschkent verpflanzen. Dort gibt es zwar eine nagelneue Designschule mit modernster Ausstattung. Auch an Schülern fehlt es nicht. Das Problem sind fehlende gut qualifizierte Lehrkräfte und moderne Lehrmethoden.



EuGH zur Abfrage der Steuer-ID durch Hauptzollämter

Der Europäische Gerichtshof hat über Art und Umfang der personenbezogenen Daten Dritter geurteilt, die Unternehmen vorlegen müssen, um den Status eines zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten bewilligt zu bekommen. Das Urteil sorgt für teilweises Aufatmen. Bürokratisch bleibt der AEO-Status in Deutschland trotzdem.

Ein EuGH-Urteil vom 16. Januar 2019 (C-496-17) hat die umstrittene Frage geklärt, ob die Abfrage der Steueridentifikationsnummer für einen umfassenden Personenkreis im Unternehmen zulässig ist. Zur Debatte stand, ob die Zollverwaltung Antragsteller auffordern darf, Steuer-IDs und die für die Veranlagung zur Einkommensteuer zuständigen Finanzämter von Aufsichtsräten, Geschäftsführern, Abteilungsleitern, Leitern der Buchhaltung, Leitern der Zollabteilung sowie der aller mit Zollangelegenheiten befassten Personen mitzuteilen.

Der EuGH entschied, dass die UZK-Durchführungsverordnung nur solche natürlichen Personen erfasse, die für das antragstellende Unternehmen verantwortlich sind, die Kontrolle über seine Leitung ausüben oder für seine Zollangelegenheiten zuständig sind. Nicht



Bild: © hngruesen – pixabay.com

betroffen sind demnach die Mitglieder von Beiräten und Aufsichtsräten einer juristischen Person, die Abteilungsleiter – gegebenenfalls mit Ausnahme der Zollabteilungsleiter –, die Leiter der Buchhaltung und die Zollsachbearbeiter.

Geschäftsführende Direktoren können nach Meinung des EuGH einbezogen werden, wenn davon auszugehen ist, dass sie für das antragstellende Unternehmen verantwortlich sind oder die Kontrolle über seine Leitung ausüben. Steuerinformationen dürften allerdings nur erhoben werden, wenn sie Informationen über schwerwiegende oder wiederholte Verstöße gegen zoll- oder steuerrechtliche Vorschriften oder schwere Straftaten offenbaren, die von diesen natürlichen Personen im Zusammenhang mit ihrer Wirtschaftstätigkeit begangen wurden.

Deutsche Gemeinschaftsstände auf Auslandsmessen



techtexsil

INDIA

Der deutsche Gemeinschaftsstand auf der Techtexsil

India 2019 wurde vom VDMA Fachverband Textilmaschinen beantragt. Die Messe findet vom 20. bis 22. November 2019 in Mumbai statt.

Anmeldungen für diese Veranstaltung sind bis zum 5. Juni 2019 möglich. Es ist auch ein "IZ-Stand" vorgesehen (IZ = Informationszen-

trum). Dort tun Firmen sich zusammen, so dass jeder Teilnehmer nur eine sehr kleine Fläche zu buchen braucht - ideal für Newcomer. Für Fragen zur Messebeteiligung bzw. zum Ausfüllen der Formulare steht Ihnen Herr Baran Ercan von der durchführenden Messgesellschaft expotec gern zur Verfügung.

Kontakt: Tel.: +49 30 229080-72, Fax: +49 30 229080-39
E-Mail: ercan@expotecgmbh.de

heimtextil

RUSSIA

Vom 17. bis 19. September 2019 findet in Moskau die

Heimtextil Russia - Internationale Fachmesse für Heimtextilien, Bodenbeläge und Inneneinrichtung im Crocus Expo International Exhibition Center statt. Interessierte Unternehmen können sich bis zum 3. Juni 2019 anmelden.

Für Fragen zur Messebeteiligung bzw. zum

Ausfüllen der Formulare steht Ihnen Marcus Kehrein von der Messe Frankfurt gern zur Verfügung. Kontakt: Tel.: +49 69 7575-5872, E-Mail: gp-organisier@messefrankfurt.com

➤ Die Anmeldeformulare zu den „German Pavilions“ können im Mitgliederbereich von www.gesamtmasche.de heruntergeladen werden. Dort finden Sie regelmäßig Informationen zu allen deutschen Gemeinschaftsbeteiligungen auf Textil- und Modemessen im Ausland.

Nachhaltigkeit per Gesetz

Im Rahmen des Nationalen Aktionsplans für Menschenrechte verpflichten sich deutsche Unternehmen freiwillig zu menschenrechtlicher, ökologischer und sozialer Sorgfalt. Bundesentwicklungsminister Gerd Müller gehen die Anstrengungen der Wirtschaft nicht weit genug. Mit einem „Nachhaltigen Wertschöpfungskettengesetz“ tüftelte er bereits an harten Sanktionen. Doch die Pläne stoßen auf harte Kritik.



Bundesentwicklungsminister Gerd Müller will deutlich mehr freiwilliges Engagement im Bereich nachhaltige Lieferketten sehen. Sonst droht er mit Regulierung. Mittelständische Firmen würde das vor eine schier unlösbare Aufgabe stellen.

Bild: BMZ, © Michael Gottschalk / photothek.net

Vor zwei Jahren hat die Bundesregierung den Nationalen Aktionsplan für Menschenrechte (NAP) beschlossen. Konkretes Ziel des NAP ist, dass bis 2020 mindestens 50 Prozent aller deutschen Firmen mit mehr als 500 Mitarbeitern „menschenrechtliche Sorgfalt“ nachweislich in ihre Unternehmensprozesse integrieren. Bundesminister Müller findet die Maßnahmen zu schleppend und würde die Wirtschaft gerne per Gesetz in die Haftung nehmen. Im Februar gab er Vorschläge für ein so genanntes „Nachhaltiges Wertschöpfungskettengesetz“ (NaWKG) bekannt. Der Entwurf, den der Minister inzwischen nur noch als „Rechtsgutachten“ bezeichnen will, fiel bei der Wirtschaft genauso durch wie bei anderen Ressorts und seiner eigenen Fraktion.

Was bedeutet der Nationale Aktionsplan für die Branche?

Die G-7 streben mit dem NAP eine bessere Anwendung international anerkannter Arbeits-, Sozial- und Umweltstandards, insbesondere von UN-, OECD-, ILO- und internationalen Umwelt-Übereinkünften, in globalen Lieferketten an. Falls die Überprüfung 2020 zum Ergebnis kommt, dass die freiwillige Selbstverpflichtung nicht ausreicht, soll die Wirtschaft per Gesetz zu Maßnahmen verpflichtet werden. Anfang Dezember erreichte deswegen ein Brief der fünf Bundesminister Heiko Maas (Auswärtiges Amt), Olaf Scholz (Finanzen), Peter Altmaier (Wirtschaft), Hubertus Heil (Arbeit und Soziales) und Gerd Müller (Entwicklungshilfe) Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern. Das Schreiben sollte die Firmen auf Stichprobenziehungen im Mai 2019 und Anfang 2020 vorbereiten und stellte gesetzliche Maßnahmen in Aussicht, falls die Untersuchung zeigt, dass das 50-Prozent-Ziel nicht erreicht wird.

Die wichtigsten NAP-Anforderungen

1. Grundsatzklärung, in der sich Unternehmen öffentlich zur Achtung der Menschenrechte bekennen
2. Verfahren zur Ermittlung tatsächlicher und potenziell

3. nachteiliger Auswirkungen auf Menschenrechte
3. Maßnahmen und Wirksamkeitskontrolle, die von internen Schulungen über den Beitritt zu Menschenrechtsinitiativen bis hin zum Lieferantenwechsel reicht
4. Berichterstattungspflicht über die Wirkung des unternehmerischen Handelns
5. Etablierung eines Beschwerdemechanismus für Menschenrechtsverletzungen

Auch kleinere Firmen sollten sich wappnen

Bei der Umsetzung der Maßnahmen geht es nicht nur um das einzelne Unternehmen, sondern um die gesamte Lieferkette. Das bedeutet, dass auch KMU mit weniger als 500 Mitarbeitern als Zulieferer indirekt betroffen sein können.

➤ Dr. Maria Rost, Referat CSR | Bildung | Kommunikation, Gesamtverband textil+mode
Tel.: +49 30 726220-35, mrost@textil-mode.de

Gesamtmasche meint: Gesetzliche Regulierung würde die freiwilligen Maßnahmen zahlreicher Textil- und Modeunternehmen zu ökologischer, sozialer und menschenrechtlicher Sorgfalt konterkarieren. Der Gesetzentwurf birgt immense Risiken für die Investitionssicherheit. Der Beschwerdemechanismus heißt im Klartext, dass Unternehmen den Beistand von Beschwerdeführern sicherstellen müssen. Das ist für mittelständische Unternehmen kaum machbar. In Verbindung mit drohenden Geldbußen und möglichen Freiheitsstrafen für Compliance-Beauftragte würde dies dazu führen, dass sich Firmen aus Entwicklungsländern zurückziehen. Diesen Effekt wünscht sich die Entwicklungspolitik sicher nicht.

REACH: Regelung zu Nanomaterialien

Im Zuge der angekündigten EU-Regelungen für Nanomaterialien hat die EU-Kommission am 4. Dezember 2018 mit der EU-Verordnung 2018/1881 Änderungen der REACH Anhänge I, III, VI, VII, VIII, XI, X, XI und XII veröffentlicht. Die Änderungen des Anhangs II der REACH-Verordnung soll im Laufe des Jahres 2019 erscheinen.

Die Änderungen berücksichtigen Nanoformen von Stoffen. Insbesondere wird geregelt, welche Informationen beim Registrieren der zur Anwendung kommenden Nanopartikel und Nanoformen bereitgestellt werden müssen. Die Verordnung tritt zum 1. Dezember 2020 in Kraft und betrifft Hersteller, Importeure und nachgeschaltete Anwender gleichermaßen

Bild: © denismagilov – stock.adobe.com

OEKO-TEX® Neuregelungen 2019

Anfang 2019 wurden die Richtlinien des OEKO-TEX® Produktportfolios angepasst. Die Neuregelungen treten nach einer dreimonatigen Übergangsfrist am 1. April 2019 in Kraft. Wichtige Änderungen im Überblick:

OEKO-TEX® deckt neue „REACH Anhang XVII CMR Gesetzgebung“ ab

Im STANDARD 100 by OEKO-TEX® und LEATHER STANDARD by OEKO-TEX® wurden u. a. Benzol und vier Amin-Salze aufgenommen und mit Grenzwerten belegt. Auch Quinolin erhält einen Grenzwert. Für fast alle Grenzwerte gilt nun die Anforderung „<“STANDARD 100 und LEATHER STANDARD decken bereits die Anforderungen der neuen „REACH Anhang XVII CMR Gesetzgebung“ ab, die für die betroffenen 33 CMR Substanzen erst ab 1. November 2020 verpflichtend wird.

Neuerungen in den Grenzwertkatalogen

Neu in die Grenzwertkataloge aufgenommen wurden die SVHC Siloxane D4, D5 und D6 sowie Azodicarboxamid (ADCA). Für Barium und Selen gilt eine Anforderung hinsichtlich des extrahierbaren Anteils. Im Anhang 6 des STANDARD 100 wurden Grenzwerte verschiedener Parameter verschärft. Dies betrifft Phthalate (Weichmacher), Alkylphenole und Alkylphenoethoxylate sowie per- und polyfluorierte Verbindungen.

Glyphosat steht unter Beobachtung

Glyphosat und seine Salze sowie die krebserregenden N-Nitrosamine und N-nitrosierbare Substanzen stehen ab 2019 unter Beobachtung. Glyphosatprodukte erfuhr 2017 und 2018 hohe mediale Aufmerksamkeit. Ende 2017 wurde die Glyphosat-Zulassung und weitere Verwendung von der EU nur befristet auf fünf Jahre verlängert.

Erweitertes Produktportfolio für nachhaltige Produktionsbedingungen

Das STeP-Assessment wird 2019 auch auf Lederproduktionsstätten ausgeweitet. Im Zuge dieser Integration ändert sich auch der Name: Aus „Sustainable Textile Production“ wird „Sustainable Textile and Leather Production“ – der Produktname STeP bleibt bestehen.

Masche trifft INFOMOTION

Digitale Denkfabrik

Die digitale Transformation ist in vollem Gange. Wohin entwickelt sich künstliche Intelligenz und wie profitiert die Textilbranche davon? Welche Reise unternehmen Big Data, Mobilität und Industrie 4.0? Welche digitalen Lösungen werden Unternehmen künftig reformieren? Eric Jürgens, Leiter des Technologie- und Entwicklungszentrums bei Groz-Beckert und Vorsitzender des Technischen Ausschusses von Gesamtmasche, sprach mit Mark Zimmermann, Geschäftsführer von INFOMOTION.

Herr Zimmermann, was tut INFOMOTION?

Themen wie Big Data oder Predictive Analytics faszinieren. Doch sie stellen Unternehmen auch vor große Herausforderungen. INFOMOTION zeigt auf, welche Technologien aus den Bereichen Business Intelligence, Informatik, Media und Cyberculture unser Leben bald durchdringen werden. Das ist auch für Produkte und Prozesse der Textilbranche brisant – z. B. überall dort, wo Auswertungslogik eine Rolle spielt, wie etwa in der Orderplanung, oder auch bei Textilien mit Kontrollfunktion.

Was geschieht im Digital Innovation Lab?

Das Digital Innovation Lab sammelt umfassendes Wissen zu den bestimmenden Trends unserer Zeit - Virtual Reality, Internet of Things, Cloud Computing. Das Lab vermittelt Wissen in einem hochmodernen Arbeitsumfeld und inspiriert unsere Besucher, die Wege des digitalen Wandels für ihr Unternehmen zu erkunden. Dabei setzen wir auf einprägsame Erlebnisse, z. B. durch Virtual Reality. Das Lab ist ideal für Textilunternehmer, die herausfinden wollen, an welcher Stelle sie bei ihrer Digitalisierungsstrategie am besten ansetzen sollten.



Eric Jürgens,
Groz-Beckert,
Mark Zimmermann,
INFOMOTION.

Wie haben Sie das Lab ausgerüstet?

Eine einzigartige technische Ausstattung mit Data Science Workstations und einem mächtigen Big Data Cluster bieten die Möglichkeit konzentrierten Arbeitens direkt vor Ort. Ein VR-Raum sowie ein IoT-Raum ermöglichen ein Virtual-Reality-Erlebnis mit viel Bewegungsfreiheit und den Blick auf eine ganze Produktionsstraße. Location Tracking, Smart Mirror, 3D-Druck zum Anfassen und eine Gadget Wall mit den innovativsten digitalen Tools machen das Zukunftserlebnis rund.

Letzten November durfte Gesamtmasche die 130 qm Workshop-Fläche im Lab für den Technischen Ausschuss nutzen. Was hat INFOMOTION von solchen Events?

Als Denkfabrik begleiten wir den Kunden, seine Use Cases im Zeitalter der digitalen Transformation umzusetzen. Dafür stehen wir mit unserer fachlichen Expertise zur Verfügung und sehen das Lab als idealen Raum für Kreativität und Innovation. Es soll für Unternehmen aller Art, Kreative, Forschung und Wissenschaft aus ganz Deutschland zum neuen Thinktank – und eben auch ein Platz für Firmenevents - werden.

Die 2004 gegründete INFOMOTION GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main ist führendes Beratungsunternehmen in den Bereichen Business Intelligence, Big Data und Digital Solutions im deutschsprachigen Raum. Mit über 370 Mitarbeitern an neun Standorten betreut INFOMOTION mehr als 350 Kunden zahlreicher Branchen. Mit dem neuen Digital Innovation Lab in Stuttgart schärft die Firma ihr Profil als Digitalisierungsexperte.

➔ www.infomotion.de



Digitale und analoge Begleiter für die textile Kette

Die Softwarefirma KIAG hat in Zusammenarbeit mit den Nachhaltigkeitsberatern von RFC Consulting eine Software für Transparenz und mehr Effizienz in der textilen Wertschöpfungskette entwickelt. WeTrace wurde bereits im Agrarbereich etabliert. Jetzt

stehen Baumwollanbau und -verarbeitung in Afrika im

Fokus. Die digitale Lösung ermöglicht die Dokumentation über die gesamte Produktionskette hinweg – von der Faser bis zum fertigen Bekleidungsstück.

Kombiniert wird die Software mit einem „analogen“

Experten vor Ort.



Bild: © bobbycrim / iStock.com



Bild: © mekunn / pixabay.com

Baumwoll-Monitoring

WeTrace ermöglicht das Monitoring von Baumwolle inklusive Standortanalyse, Verbrauch von Wasser und Dünger und einer Mengen- und Qualitätsvorhersage zur Ernte. Anhand dieser Parameter lässt sich messen, inwieweit nachhaltige Produktionsmethoden die Produktivität beeinflussen. Das führt zu einer größeren Erntemenge bei reduziertem Wasserverbrauch und niedrigeren Kosten.

Transparenz für Weiterverarbeiter

Die WeTrace-Software ist geeignet, die Einhaltung nationaler und internationaler Anforderungen im Umwelt- und Sozialbereich über ein hauseigenes Monitoring zu dokumentieren. Dafür werden Daten aus dem Self-Assessment und weitere Informationen herangezogen, um alle Arten interner und externer Audits professionell vorzubereiten.

Interface fürs ERP

Für die Transparenz der textilen Lieferkette ist der Datenfluss zwischen den verschiedenen Stakeholdern sicherzustellen. Die Daten zu bestehenden Baumwollmengen und -qualitäten und zu verfügbaren Produktionskapazitäten geben Einblick in die Kapazitätsauslastung der verschiedenen Lieferanten. Individuelle „Upstream“-Daten helfen nachfolgenden Verarbeitern, ihre Logistik

optimal zu steuern. Das gilt für den gesamten Weg von der Entkörnung bis zum Handel. Dabei hat jeder Stakeholder nur Zugang zu denjenigen Daten, die seine eigene Produktion betreffen.

Informationsplattform für afrikanische Verarbeiter

Afrikanische Produzenten erhalten Informationen zu geeigneten Material- und Hilfsmittellieferanten international, z. B. in den Bereichen Garn, Farbstoffe oder Maschinen. WeTrace hilft außerdem bei der Suche nach Interims-Experten, die Wissenslücken schließen und technisch beraten.

➤ Weitere Informationen: RFC Consulting, Stephan Rehlen, stephan.rehlen@rfc-consulting.de

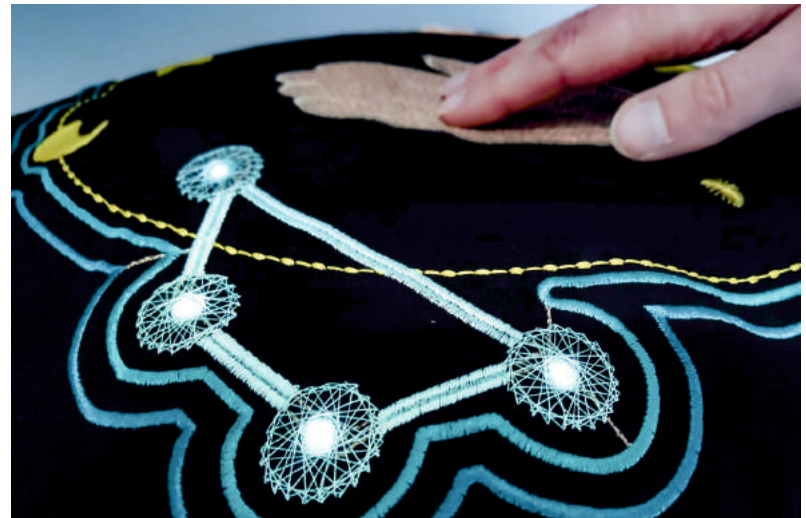
Anlässlich der African Fashion & Sourcing Week in Addis Abeba im Oktober 2018 präsentierte Stephan Rehlen auf Einladung der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit - GIZ Ethiopia - die bereits verfügbaren Services interessierten afrikanischen Herstellern und internationalen Einkäufern. In Äthiopien will er gemeinsam mit seinen Partnern von der KIAG aktiv bleiben.



ITA Co-Innovation *Smart Textiles Micro Factory auf der Texprocess 2019*

Smart Textiles haben laut aktueller Prognosen in den nächsten 10 Jahren ein Wachstumspotenzial von zwei Milliarden Dollar. Um dieses Wachstum zu realisieren, muss die bisherige, meist manuelle Einzelfertigung durch eine effizientere Serienfertigung abgelöst werden.

Wie das künftig aussehen kann, veranschaulicht das Institut für Textiltechnik der RWTH Aachen University (ITA) vom 14. - 17. Mai 2019 auf der Texprocess, der internationalen Leitmesse für die Verarbeitung von textilen und flexiblen Materialien in Frankfurt. In Kooperation mit verschiedenen Partnern aus Industrie und Forschung präsentiert das ITA auf seinem Messestand eine Smart Textiles Micro Factory. Dort werden smarte Kissen in Serienfertigung produziert. Die Smart Textiles Micro Factory zeigt alle nötigen Fertigungsprozesse - vom Design bis hin zum fertigen Kissen. Sowohl der Fertigungsprozess als auch das Kissen selbst sind Ergebnis von Co-Innovation. Im Rahmen eines strategischen Großprojekts des Bundeswirtschaftsministeriums zur Smart Service Welt entwickelt das ITA gemeinsam mit Partnern aus Industrie und



Das Kissen hilft dem Nutzer, durch Sensorflächen, Licht und drahtlose Kommunikation unterschiedliche Anwendungen zu bedienen, z.B. eine Weckfunktion durch Licht
Bild: © ITA

Forschung den Online-Anlaufpunkt für Smart Textile Innovation. So können zukünftig Co-Innovation und interdisziplinäre Zusammenarbeit für Smart Textiles über die Plattform GeniusTex realisiert werden.



➤ Details sowie Informationen zu allen Partnern gibt es auf der GeniusTex-Website unter <https://websites.fraunhofer.de/SmartStage/>

EU plant Beschränkung von Mikroplastik ab 2022

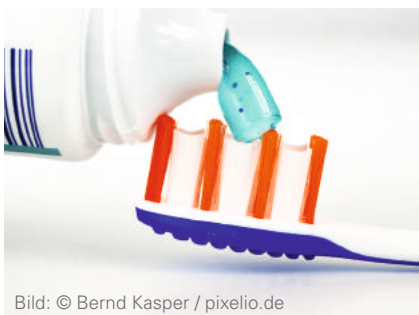


Bild: © Bernd Kasper / pixelio.de

Mikroplastik wird in der Umwelt immer häufiger nachgewiesen. Grund ist die schlechte Abbaubarkeit der eingesetzten Kunststoffe. Die langfristigen Effekte von Mikroplastik noch nicht abschätzbar. Im Januar hat die Europäische Chemikalienbehörde ECHA einen Vorschlag zur Beschränkung von absichtlich zugesetztem Mikroplastik veröffentlicht.

Unter die geplante Beschränkung fallen gemäß ECHA-Definition Kunststoffpartikel, die einen Durchmesser von ≤ 5 mm besitzen bzw. Kunststofffasern mit einer Länge von ≤ 15 mm. Die Beschränkung würde ab Inkrafttreten über einen Zeitraum von sechs Jahren spezifische Produktgruppen schrittweise verbieten. Die ECHA geht davon aus, dass dies die Belastung der Umwelt mit Mikroplastik über einen Zeitraum von 20 Jahren um etwa 400.000 Tonnen verringert. Die Vorschläge betreffen absichtlich zugesetztes Mikro-

plastik insbesondere in Haushalts- und Kosmetikprodukten, Farben und Düngemitteln. Allerdings schreiben bestimmte Untersuchungen zum Mikroplastik-Eintrag über größere europäische Flüsse ins Meer synthetischen Textilien einen Anteil von ca. einem Drittel am gesamten Eintrag zu. Zur Vermeidung von Regularien sollte die Branche darauf vorbereitet sein, den Mikrofasernabrieb von synthetischen Textilien beim Waschen zu reduzieren, etwa durch geeignete Fasermischungen oder Anpassung der Oberflächenstruktur.



DIE MODERN CLASSICS KOLLEKTION

Die Serie Modern Classics basiert auf 132 Jahren Erfahrung bei der Entwicklung innovativer Passformen und Designs. Wir kreieren zeitlose, stylische und stützende BHs mit bewährtem Komfort für jede Figur und Größe. Charakteristische Spitze und Stickereien, leichte und weiche Mikrofaser in schmeichelhaften Farben und Farbkombinationen garantieren einen atemberaubenden femininen Look. Unsere vielfältigen BH-Silhouetten glätten, formen und schmeicheln der Figur.

**Triumph**

www.triumph.com